

Die Abenteuer des Odysseus

Rezitationen aus HOMER'S ODYSSEE nach
der Übersetzung von Roland HAMPE →

- I Prooemium, Götterrat, Fahrt des Odysseus von Kalypso zu den Phäaken (aus den Gesängen I, V und VIII)
- II Die Abenteuer: Begegnung des Odysseus mit den Kikonen, den Lotophagen und dem Kyklopen Polyphem (Gesang IX)
- III Tanzeinlage: Pantomime der Sirenen
- IV Begegnung mit dem Windgott Aiolos, den Laistrygonen, der Zauberin Kirke und Unterweltsfahrt (aus den Gesängen X und XI)
- V Begegnung mit den Sirenen, der Skylla und Charybdis und Landung auf Thrinakia; Bestrafung der Gefährten (Gesang XII)
- VI Ende der Abenteuer und Heimkehr (Gesang XIII)

Die Personen des Epos und ihre Sprecher:

Athene, Kalypso, Kirke, Sirene	Andrea HONER
Seele der Mutter des Odysseus, Sirene	Heilwig PFANZELTER
Odysseus	Eduard WEGROSTEK
Zeus, Alkinoos, Polyphem, <i>Seele des Agamemnon</i>	Gerhard TÖTSCHINGER
Eurylochos, Seele des Achilleus	Matthias ROLAND

Die Worte des Dichters Lesen:

Heilwig PFANZELTER
Andreas FELLNERER

Musik: Oliver VITOUCH (Komposition und Klarinette)
Carl TAMBORNINO (Violoncello)

Pantomime der Sirenen: Bettina IVANIEWICS, Katja TROJER

Einrichtung und Einführende Worte: Dr. Wolfgang WOLFRING

Organisation: Hofrat Dr. Herbert KRANZ

→ 15. November 1990, 19,30 bis 21 Uhr
→ Klagenfurt, Großer Saal des Konzerthauses

*Verhändler: Melamut Czarney
Markus Fried*

I AKB: 20., 21. Nov. 1990

Aus Homers O d y s s e e :

19, 30

In Gegenwart des Odysseus
"Odysseus erreicht das Land der Phäaken"

Dichter : Nenne mir, Muse, den Mann, den wandlungsreichen,
Der lange irrte umher, seit er ~~Trojas~~ erhabene Feste
Zerbrochen! Städte von Menschen sah er gar viel und
Ihre Gedanken lernt' er verstehen. Er litt und
Duldete viel auf dem Meere, sorgte sich um sein
Eigenes Los und die Heimkehr der Freunde. Dennoch
Freilich vermochte er nicht, den Gefährten zu helfen. →
Denn sie schufen sich selbst durch Frevel ihr
Eigenes Verderben. Singe von all dem auch uns und
Setze den Anfang, o Göttin!

In der Halle des Zeus versammelt waren die Götter.
Zeus gedachte im Herzen des trefflichen Helden
Aigisthos, den der gerühmte Sohn Agamemnons, Orestes,
Getötet. Seiner gedachte er eben und sprach zu den
Himmlichen Göttern :

Zeus : "Wehe, wie falsch beschuldigen doch die Menschen
Uns Götter! Denn von uns, so sagen sie, käme das
Unglück. Sie dulden aber durch eigenes Unrecht Leiden
gegen das Schicksal."

Dichter : Ihm erwiderte leuchtenden Blicks die Göttin Athene :

Athene : "Du unser Vater Kronide, allerhöchster der Herrscher!
Zurecht fürwahr ist jener dem Tod erlegen, und jeder
finde ein solches Ende, der Ähnliches wagt zu
Vollbringen. Mir aber blutet das Herz um Odysseus,
Wenn ich gedenke des unseligen Mannes, der lang schon
Ferne der Heimat, Leiden erduldet, allein auf der
Einsamen Insel, der wogenumbrausten, mitten im Meer.
Dort wohnt eine Göttin, Tochter des finsternen Atlas,
Der trägt die Säulen des Himmels. Sie, Kalypso,
Hält ihn da fest, den Heimwehkranken, spricht zu ihm
Mit schmeichelndem Wort und bittet ihn immer, Ithakas
Zu vergessen, der Heimat. Aber Odysseus möchte noch

Athene : Einmal den Rauch nur über den Dächern der Heimat
Aufsteigen sehen - und sehnt sich zu sterben.
Bleibst du davon denn ungerührt, sag mir, Olympier?
Hat nicht einstmals Odysseus Opfer gebracht in Fülle?
Warum nur zürnst du ihm immer?

Dichter : Ihr erwiderte gleich der in Wolken thronende
Herrscher :

Zeus : "Welche Rede, mein Kind, ist deinem Munde entflohen?
Wie denn kö~~nn~~^{mt} ich vergessen des göttlichen Mannes
Odysseus, der die Sterblichen übertrifft an Geist und
Den Göttern immer Opfer gebracht, den Herrschern des
Weiten Himmels. Aber der mächtige Erderschütterer
Zürnt ihm, Poseidon, wegen des Sohnes Polyphem,
Dem jener das Auge geblendet. Freilich er tötet ihn
Nicht, doch hält er ihn fern von der Heimat.
Wir aber wollen nun alle die Heimkehr des Mannes
Bedenken, daß sie gelinge, wir Götter.
Dann setze endlich Poseidon auch seinem Zorn ein Ende
Er würde ja gegen den Willen aller unsterblicher
Götter allein erfolglos beharren."

Dichter : Sprach es und wandte sich gleich zum lieben Sohne,
Dem Hermes :

Zeus : Auf, Hermeias - denn immer bist du in allem der Bote-
bring der Nympe Kalypso den Wahrspruch : endlich die
Heimkehr für den geduldigen Helden Odysseus! Kehre er
Nach ~~H~~ause ohne Geleit von Göttern und ohne Geleite
Von Menschen! Sondern auf vielverklammertem Floß,
durch Leiden und Mühsal, komm er am zwanzigsten Tag
Zu Scherias lachender Insel, wo die Phäaken wohnen,
Die gott - befreundeten Männer. Die aber nehmen ihn
herzlich auf und achten ihn heilig wie einen Gott und
Bringen ihn selbst zu Schiff in die Heimat.
Denn es ward ihm das Schicksal, noch einmal all
Seine Lieben und das heimische Dach und Land seiner
Väter zu grüßen."

Dichter : Hermes gehorchte und band an die Füße die schönen Sandalen, goldene, göttlicher Art, damit er über die Wasser und das unendliche Land, ein Windhauch, Flüchtig dahinfuhr.
Aber Kalypso - sie hatte von Hermes alles vernommen - Trat und sprach zu Odysseus, der saß am Ufer des Meeres.

Kalypso : "Ärmster, gräme dich ^{hier} nicht mehr, es schwinde ^{keine Lust} Dein Leben nicht mehr hin, ich bin ja bereit, dich Von mir zu lassen. Auf! Langhölzer gefällt, mit Erz Verklammert, zum breiten Floße gefügt, darüber ein Deck aus Balken befestigt, hoch genug, damit es dich Trägt auf dem luftigen Meere. Doch ich stelle dir Brotgetreide, ~~und~~ Wasser und Rotwein auf das Floß in Menge dazu, daß von Hunger du frei bist.
Kleider ^{Leinwand} ~~tu~~ ich dir um und sende von hinten den Fahrtwind, daß du ganz unversehrt zu deinem Vaterland Heimkommst, so es den Göttern gefällt, die den Weiten Himmel bewohnen. Zeus ist stärker als ich Im Planen wie im Vollenden."

Dichter : ^S~~Als~~ saß Odysseus und führte kundig das Ruder im Floß, Daß er selber erbaute und entbehrte des Schlafs Und sah nach den Zeichen des Himmels. Denn die Göttin Kalypso hatt' ihn von der Insel entsendet, hatte im Rücken ihm Fahrtwind entfacht, einen freundlichen, Sanften. Siebzehn Tage fuhr er bereits durch die Fluten des Meeres. Aber am achtzehnten Tag erschienen Die schattigen Gipfel des Phäakischen Lands wie ein Schild in den blauen Gewässern. Da aber kam aus dem Land Äthiopien der Herrscher Poseidon. Zürnend bewegt Er das Haupt und sprach zu sich selber die Worte :

^{Wutausbruch}
Poseidon : ["Wehe"], so haben ganz anders die himmlischen Götter Beschlossen über Odysseus, während ich selbst in der Ferne verweilte. ^(h)Nah ist schon das Land der Phäaken, Wo ihm das Schicksal Lösung verheißt vom Leide, das Jetzt so gewaltig ihn heimsucht. Aber zum Überdruß, (Mein||ich,) soll jetzt noch vom Jammer (er) kosten." → S 12

^{Peter}
^(P. II)

^{gleiche Höhe}

Dichter : Sprach's und raffte die Wolken heran und warf mit dem Dreizack durcheinander die Flut und rief von den Enden des Himmels sämtliche Winde herauf und umzog Mit dunklem Gewölke Land und Wasser zugleich, Und Nacht brach vom Himmel hernieder.

Da erschrak er im Herzen, es bebten die Knie dem Odysseus, und er redete zu sich selber seufzend Die Worte :

Odysseus : "Ich Unseliger, weh! Was droht? Was wird nun Geschehen? Dreimal glücklich die Griechen und viermal Die einstmals in Troja starben in der Schlacht, den Söhnen des Atreus zuliebe! Damals hätt' ich ein Grab Wohl erlangt und Ruhm bei den Griechen. Jetzt aber Trifft mich das Los, eines elenden Todes zu sterben."

Dichter : Da er noch redete, kam eine Woge und stürzte von oben Schmetternd mit rüttelnden Stößen auf's Floß und Fegte hinüber. Ferne vom Floß fiel er selber ins Meer, es ward ihm das Ruder jäh aus den Händen Gerissen, der Mastbaum zerbrach in der Mitte, barst Vor dem Sturm und der Wut der ^{entsetzlich} ~~ensetzlich~~ wirbelnden Winde. Spät erst tauchte er auf und spie aus dem Munde das bittere, salzige Wasser, das ihm in Strömen Über's Gesicht rann. Doch er verlor nicht das Floß Aus den Augen, so sehr er bedrängt war, Sondern machte sich auf durch die Flut und griff's Mit den Händen, schwang sich und setzte sich mitten Hinauf - und entging dem Verderben. Und so trug's die gewaltige Strömung hierhin und Dorthin. Aber jetzt hob eine Woge der Erderschütterer Poseidon, furchtbar gewölbt, von unendlicher Wucht, Die stieß an den Nachen. Und wie Wind mit starkem Blasen in trockene Spreu fährt, sieh! Und es fliegen, Zerstreut nach allen Seiten, die Halme, — So auseinander stoben die mächtigen Balken. Odysseus schwang sich hinauf auf einen, rittlings, Als gält' es zu reiten, riß sich die Kleider vom Leib Die Gabe der Nympe Kalypso, sprang dann kopfüber ins Meer und breitete rudern die Arme. Und so trieb er Im Meer zwei Tage und Nächte dahin im Ansturm der Wogen und fürchtete oft im Herzen das Ende.

Dichter : Aber am dritten, da endlich die ^{rosige} ~~farbige~~ Frühe
Heraufzog, kamen die Winde zur Ruhe. Da sah er die
Insel vor Augen, als er scharf auslugte vom Kamm
Einer mächtigen Woge. ~~Siehe~~ er schwamm und wollte
Das Land mit Füßen betreten, aber kein passender
Platz war da, kein Zugang zum Lande, sondern ringsum
Sprang es heraus mit Klippen und Riffen.
Doch er schwamm zur Seite und schaute und suchte den
Ausweg. Endlich war er zur Mündung gelangt eines
Strömenden Flusses. Und er rief den Strom und betete
In seinem Herzen :

Odysseus : "Höre mich, Herrscher, wer du auch seist!
Ein Rufender naht dir. Ist doch geehrt und heilig
Selbst vor den ewigen Göttern, wer von den Meschen
naht, wie ich jetzt, vertrieben und flehend."

Dichter : Sprach es, da staute der Fluß die Strömung und
Hemmte die Wellen. Siehe, es ward eine Stille vor ihm.
Und also gelangt er sicher die Mündung hinauf.
Da sanken ihm beide die Knie und die mächtigen Arme,
Er lag von der Salzflut bezwungen.
Dann aber ließ er den Fluß und strebte dem Land zu,
Ging dann mitten durch dichtes Schilf.
Und er küßte die rettende Erde.

Sprecher

Heilwig

Von der schönen Königstochter Nausikaa wird Odysseus am Strand der Phäakeninsel Scheria entdeckt, mit Speise und Kleidern versorgt und in den Königspalast geführt. Dort wird er von König Alkinoos und seiner Frau Arete herzlich aufgenommen und reichlich beschenkt.

Die, wie Homer sagt, 'leichtlebigen' Phäaken werden als hochkultiviertes, den Freuden des Daseins gegenüber aufgeschlossenes Volk beschrieben, das alle Vorzüge griechischer Gastfreundschaft in sich vereint.

Alkinoos, der den Namen des Odysseus noch gar nicht kennt, möchte den edlen, redegewaltigen Fremden am liebsten zu seinem Schwiegersohn machen und an seinem Hof behalten, achtet aber den Willen des Gastes, der auf baldige Heimkehr drängt.

Als er und alle Fürsten der Phäaken am Abend des nächsten Tages beim festlichen Mahl beisammen sitzen, gibt der Sänger den Anlaß dazu, daß Odysseus sein Schweigen bricht und über sich selbst redet:

Aber der Herold trat in den Saal und brachte den Liebling allen Volks, den Sänger Demodokos, her und setzt' ihn unter die Schmausenden mitten hinein, gelehnt an die Säule. →

~~Wörter~~

Da nun winkte Odysseus dem Herold und sagte die Worte:

Odysseus "Bringe dem Sänger dieses Stück Fleisch hier, er mög' es genießen!
Hoch in Ehren unter den Menschen stehn immer die Sänger.

~~Liebliche sind sie der Muse; die schenkt' ihnen all ihre~~
Lieder."

Dichter ~~/ Und sie erhoben die Hände zum Mahl, das fertig bereit stand.~~

Als sich aber nun alle an Trank und Speisen gesättigt,
richtete an Demodokos selbst das Wort nun Odysseus:

Odysseus "Weit vor den Sterblichen allen, Demodokos, muß ich dich preisen,
daß du die Kämpfe der Griechen so schön im Gesange verknüpfest,
was sie getan und geduldet, die edlen Achaier, als ob du's
selber gesehn oder hättest von eigenen Zeugen vernommen.
Aber beginne noch eins und singe die Mär von des Rosses
hölzernem Bauch, das Epeios gebaut, mit Hilfe Athenes,
wie es listig sodann in die Mauern brachte Odysseus,
~~voll von achäischen Mannen, die Troias Feste zerstörten.~~
~~Kannst du mir dies nach der Reihe berichten, wie es sich~~
zutrug,
werd ich alsbald verkünden bei allen Geschlechtern der Menschen,
wie ein Gott dich ehrt mit besonderer Gunst im Gesange."

Dichter Sprach's. Da begeisterte jenen der Gott. So sang er die Sage
von den Achäern, wie alle das gute Verdeck ihrer Schiffe
wieder bestiegen und stachen in See und warfen Feuer
unter die Zelte. Die anderen saßen dicht um Odysseus
mitten am Markte der Troer, im hölzernen Pferde verborgen.
Denn die Troer hatten es selbst in die Feste gezogen.
Schicksal war's: es mußte die Stadt dem Verderben verfallen,
wenn sie das Pferd mit den Mauern umschloß, das im hölzernen
Bauche
griechische Helden verbarg, die den Troern den Untergang
brachten.

All dies sang der berühmte Sänger. - Doch dem Odysseus
schmolz das Herz: es flossen Tränen und netzten sein Antlitz.
Doch er konnt' es verbergen, und keiner merkte sein Weinen.
Nur Alkinoos merkte es wohl, er saß ihm zur Seite.

~~WXX~~

Dichter Und er erhob sich und sprach zu den rudergeübten Phäaken:
Alkinoos "Höret mich an, ihr Fürsten und Ratsherrn aller Phäaken!
Und Demodokos lasse ruhn die klingende Lyra.
Denn ich meine, es klang sein Lied nicht allen zur Freude.
Sitzen wir doch und schmausen zur Nacht, und seit er begonnen,
hat unser Gast hier geweint und konnte die Tränen nicht stillen.
Also schweige das Lied. Wir wollen doch lieber vergnügt sein:
Ist doch des lieben Gastes halber dies alles geschehen,
Mahl und Geleit und Freundesgeschenk aus liebendem Herzen.
Gleich einem Bruder ja achtet der Mann einen Gast, der um
Schutz fleht,
jeder, dessen Verstand und Besinnung ans kleinste heranreicht.
Berge darum auch nicht du und verhehle in kluger Berechnung,
was ich dich frage, Gast. Es dünkt mich schöner, du sprächest.
Sag deinen Namen, mit dem dich zu Haus die Eltern benennen,
und die Bürger der Stadt und rings im Lande die Nachbarn.
Nenne die Heimat, nenne dein Volk und sage die Stadt mir,
daß meine Schiffer sie wissen und bringen dich sicher zum
Ziele.
Sag, weshalb du so seufzest und weinst, erschütterten Herzens,
wenn du die Kämpfe der Griechen vernimmst und Ilions Schicksal!
Götterwerk ist dies. Sie wirken das Schicksal der Menschen,
daß es sei und bleibe und weiterdauere im Liede."

Dichter Da erwiderte ihm der bewanderte, kluge Odysseus:
Odysseus "O Alkinoos, Herrscher, Erhabenster all dieser Männer!
Willst du mein Schicksal erfahren und steigern noch meine Klage?
Ach, was soll ich zuerst, was soll ich zuletzt dir berichten?
Allzuviel verhängten sie mir, die Götter des Himmels!
Nun aber sag ich zuvor meinen Namen, damit ihr mich kennet.
Denn ich werde euch Gastfreund sein, so fern ich auch wohne.
Seht, ich bin Odysseus, der Sohn des Laertes, der alle
Menschen an List übertrifft, dessen Ruhm den Himmel erreicht hat.
Ithaka heißt mein Land. Weit sichtbar liegt es im Meere.
Felsig ist es und rauh. Doch nährt es tüchtige Männer.
Nichts ist mir süßer zu denken als ^{stets} das Bild meiner Heimat."

(Odysseus) Doch ich berichte dir nun den Leidensweg meiner Heimfahrt,
den mir Zeus hat verhängt, seitdem ich fortging von Troia:
Hin nach Ismaros, zu den Kikonen trieb mich zuerst der
Wind, ich zerstörte die Stadt und mahnte dann dringend,
eilig abzuziehn. Doch die Toren wollten nicht folgen.
Sie betranken mit Wein sich, schlachteten viele
Schafe und Rinder am Strand bei den Schiffen.
Doch die entflohenen Kikonen. ~~die~~ riefen sogleich ihre
Nachbarn,
die nun kamen so viel wie Blätter und Blüten im Frühling.
Und als die Sonne sich neigte, da kämpften und
siegten Kikonen über Achäer und machten sie wanken.
Zeus, der Wolkenversammler erregte den Schiffen jetzt Nordwind
mit gewaltigem Sturm und ~~er~~ verhüllte
Erde zugleich und Meer; vom Himmel hernieder brach Nacht ein.
Doch als den dritten Tag vollendet die lockige Eos,
stellten die Masten wir auf und hißten die Segel, die hellen,
Saßen da, und Wind und Steuermann gaben die Richtung.
Unversehrt wäre ich da zum Lande der Väter gekommen.
Aber als ich Maleia umfuhr, trieb Woge und Strömung
und der Nord mich ab und verschlug mich vorbei an Kythera. -
Hin zum Strande der L o t o s e s s e r trugen uns nun die
Winde. Wir stiegen ans feste Land und schöpften uns Wasser.
Als ~~wir~~ dann aber genossen hatten das Essen und Trinken,
Schickt ich Gefährten aus, die sollten gehn und erkunden.
Eilends gingen die fort zu den Lotos essenden Männern
und gesellten sich ihnen; die sannen nicht auf Verderben
unseren Gefährten, doch gaben sie ihnen vom Lotos zu essen.
Wer von der honigsüßen Frucht des Lotos gegessen,
der bringt keine Kunde zurück und denkt nicht an Rückkehr,
sondern er möchte bleiben und Lotos pflücken und
ganz der Heimkehr vergessen.
Also bracht ich die Weinenden wieder zurück zu den Schiffen
mit Gewalt, den anderen gab ich die Weisung,
daß sie in Eile die schnellen Schiffe bestiegen, damit nicht
einer
esse vom Lotos und dann die Heimkehr vergäße.

(Odysseus)

Weiter fuhren wir dann von dort bekümmerten Herzens.

Und zu dem ²übergewaltigen, satzungslosen K y k l o p e n
Land gelangten wir nun, die weder Gewächse
pflanzen mit ihrer Hände Arbeit noch pflügen.

~~Sondern ohne zu säen und ohne zu pflügen,
ernteten sie alles, Weizen sowohl wie Gerste und Reben.~~

Ratsversammlungen kennen sie nicht noch Gesetze,
sondern sie wohnen auf hohen Bergesgipfeln in hohlen
Grotten: für seine Kinder und Frauen setzt jeder
eigene Ordnungen fest, doch sie kümmern sich nicht umeinander.
Neben dem Hafen erstreckt sich da eine niedrige Insel,
nicht sehr weit vom hügeligen Land der Kyklopen,
waldbedeckt; und es leben darauf unzählige Ziegen.

~~Doch an des Hafens Beginn, da fließt mit herrlichem Wasser
aus einer Grotte ein Quell, und ringsum wachsen die Pappeln.~~

Dort nun liefen wir an, es geleitete irgend ein Gott uns.

Als am nächsten Morgen erschien die rosenfingrige Eos,
setzte ich eine Versammlung ^{fest} ~~an~~ und sagte vor allen:

"Ihr bleibt jetzt noch hier, ihr anderen lieben Gefährten,
ich aber selber will nun mit meinem Schiff und Gefährten
fahren, um zu erkunden, von welcher Art diese Männer ^{da drüben}
sind, ob frevelhafte und wilde

oder ob fremdenfreundliche, gottesfürchtige Leute."

Schnell nun stiegen wir ein und schlugen das Meer mit den
Rudern.

Als wir dann zu dem Strand hinkamen, dem nahe gelegenen,
sah wir am äußersten Rand eine Höhle nahe dem Wasser,
hoch und von Lorbeer ganz überdacht. Drin pflegte viel

Kleinvieh,
Schafe sowohl als Ziegen, des Nachts zu schlafen, und ringsum
war ein hohes Gehege aus Steinen und Fichten und hochbelaubten
Eichenstämmen errichtet.

Hier eben lebte ein riesiger Mann, der alleine die Herde
trieb zur Weide, fern von den anderen.

Wie ein gewaltiges Wunder war er geschaffen, er glich nicht
einem der Menschen, vielmehr dem Gipfel bewaldeter Berge.

Da befahl ich nun den anderen Gefährten ^(beim Schiffe) zu bleiben.

Ich aber wählte die besten zwölf von den Freunden,
ging und trug mit mir einen Ziegenschlauch voll von dunklem,
süßem Wein. Ihn hatte mir Maron gegeben, der Priester,

- (Odysseus) aus dem Land der Kikonen, er stand im Dienste Apollons.
Rasch gelangten wir hin zur Höhle, aber wir fanden
ihn nicht, den Kyklopen. Er trieb sein Vieh auf die Weide.
Wir aber gingen hinein ~~An die Höhle~~ und sahen gedrängt von
Lämmern und Zicklein die Pferche, die einzelnen Würfe gesondert.
Alle Gefäße, in welche er molk, die Kübel und Eimer,
flossen über. Da flehten mich eifrig an die Gefährten,
erst vom Käse zu nehmen und dann aus den Pferchen
schnell die Tiere zu treiben zum Schiff und das Meer zu befahren
Aber ich gab nicht nach - es wäre weit besser gewesen -,
denn ich wollte ihn sehn und Gastgeschenke empfangen.
Und wir zündeten Feuer an und opferten, nahmen dann selbst von
den Käsen und aßen und warteten drinnen.
Schließlich kam er und trug viel trockenes Holz. Das warf er
~~Erinnen~~ zu Boden und machte ein großes Getöse.
Und wir stürzten erschrocken hinweg in die Winkel der Höhle.
Er aber trieb das Vieh hinein, ^{wo} seit er es molk, die
männlichen Tiere ließ er draußen im hohen Gehege.
Dann aber setzte er hin vor das Tor einen Felsblock,
hochbühn stemmend, ihn hätten nicht zweiundzwanzig Gespanne
weg von der Stelle gezogen.
Sitzend molk er sodann die Schafe und meckernden Ziegen,
alle, wie sich's gehört, und tat unter jedes das Junge.
Alsbald ließ von der weißen Milch er die Hälfte gerinnen,
strich sie dann in geflochtene Körbe und ~~ließ/sie/gerinnen~~ //
stellt' sie zur Seite.
Als er aber mit Eifer verrichtet hatte die Arbeit,
machte er Feuer - und sah uns und fragte:
- Polyphem Fremde, wer seid denn ihr, woher, welche Pfade des Meeres,
kommt ihr gefahren? Was euer Geschäft? Oder irrt ihr
ziellos über das Meer und treibt umher wie die Räuber,
die ihr Leben riskieren und Fremden Böses bereiten?
- Odysseus Also sprach er. Uns aber stockte das Herz, wir erschrakten
vor der gewaltigen Stimme und vor dem Ungetüm selber.
Trotzdem aber sprach ich ihn an und sagte die Worte:
"Wir sind Achäer, von Troias Stadt durch allerlei Winde
hergetrieben über den großen Schlund des Meeres,

24

Odysseus) heimwärts fahrend. Doch andere Wege führte uns Zeus wohl,
her zu dir. Wir rühmen uns, Krieger zu sein des Atreus-
sohns Agamemnon, des Ruhm bis zum Himmel emporsteigt.
Deinen Knien nahen wir jetzt als Bittende, ob du wohl
ein Geschenk uns gibst, wie es Brauch ist gegen den Gastfreund.
Scheue denn, Bester, die Götter! Um Schutz zu erflehen,
stehn wir vor dir. Ist doch Zeus der Beschützer der Fremden,
er, der hilfesuchenden Gästen Geleit gibt, die Ehre verdienen."
So sprach ich, er erwiderte gleich mit hartem Gemüte:

Polyphem
Töricht bist du, o Fremder, oder von weither gekommen,
der du mich heißt, ich solle die Götter scheuen und fürchten.
Wir Kyklopen kümmern uns nicht um Zeus mit der Ägis
noch um die seligen Götter, da wir viel stärker als sie sind.
Weder werde ich dich noch einen deiner Gefährten schonen,
aus Angst vor Zeus, wenn nicht mein Herz es gebietet.
Sage mir nun, wohin du lenktest das trefflich gebaute
Schiff, als du kamst, ob fern oder nah, damit ich es wisse!

Odysseus „Mir zerschlug das Schiff der Erderschütterer Poseidon,
gegen die Felsen es werfend am äußersten Strand deines Landes.
Aber ich selbst entfloh mit diesen dem jähen Verderben."
So sprach ich; er erwiderte nichts im harten Gemüte,
sprang dann empor und streckte die Hände nach meinen Gefährten,
packte zwei zugleich und schlug sie zu Boden wie junge Hunde.
Gliederweis schnitt er sie klein, um so zu genießen sein
Nachtmahl,

fraß sie auf wie ein Löwe und ließ nichts zurück,
weder Fleisch noch markige Knochen.
Aber wir anderen erhoben weinend zu Zeus unsere Hände,
als wir das Schreckliche sahn. Denn hilflos mußten wirs dulden.
Aber als der Kyklop den Bauch sich hatte gefüllt mit
Menschenfleisch, streckt' er sich aus durch die Höhle inmitten
der Schafe,
und ich erwog bei mir im mutigen Herzen, ob ich selbst nun
stoßen sollte das scharfe Schwert in die Brust ihm,
ihn mit der Hand betastend; doch hemmte mich andere Erwägung:
Selber wären wir dann dem jähen Verderben erlegen.
Denn wir hätten ja nicht vom hohen Tore den schweren
Stein ^{hin-}wegzuschieben vermocht. So warteten wir auf den Morgen.

lysseus) Als dann endlich erschien der rosenfingrige Morgen,
machte er Feuer an und molk das stattliche Kleinvieh.
Als er aber mit Eifer verrichtet hatte die Arbeit,
griff er wiederum zwei der Gefährten und aß sie zum Frümahl.
Leicht schob hernach er weg den Türstein, trieb dann sein fettes
Vieh aus der Höhle, setzte wiederum vor den Stein wie
einer setzt auf den Köcher den Deckel. Ich aber blieb zu -
rück mit den andern und dachte an Rache und Ruhm von Athene.
Dieser erschien mir schließlich der beste Rat im Gemüte:
Neben dem Pferch des Kyklopen lag da ein gewaltiger Knüttel,
frisch von Olivenholz. Wir verglichen ihn, als wir ihn sahen,
mit dem Mast eines langen zwanzigrudrigen Schiffes.
Davon schlug ich ein Stück ab, legt' es hin den Gefährten,
und die machten es glatt; ich half und machte es oben
spitz und sengte es an im flammenden Feuer.
Aber den anderen befahl ich dann, durchs Los zu entscheiden,
wer von ihnen es wage, mit mir den Pfahl zu erheben
und den Kyklopen zu blenden, wenn süßer Schlaf ihn befiele.
Abends kam er und trieb das Vieh sogleich in die Höhle,
diesmal alle, und keines ließ er im hohen Gehege,
ob er nun etwas ahnte oder ein Gott es ihm eingab.
Als er mit Eifer die ganze Arbeit hatte verrichtet,
tötet' er und verschlang er wiederum zwei der Gefährten.
Jetzt aber trat ich vor, einen Becher Wein in der Rechten:
"Da, Kyklop, trink Wein, nachdem du Fleisch nun gegessen!
Dir ja bringe ich ihn als Spende, ob du aus Mitleid
mich nach Hause entläßt. Du wütest ja nicht mehr erträglich,
Böser du, meinst du, es wird noch künftig einer der Menschen
dich besuchen jemals, wo du so unrecht gehandelt?"
So sprach ich, ~~ernahm~~ ^{aber} und trank und freute sich mächtig:
ypthem: Gib mir gütig noch einmal und sag mir auch deinen Namen,
daß ich ein Gastgeschenk gebe, an dem du Freude hast. Siehe,
auch den Kyklopen trägt ja die Erde Wein aus mächtigen Trauben.
Dieser fürwahr ist ^{aber} von Ambrosia und Nektar der Ausfluß.
sseus Dreimal schenkt ich ihm ein und dreimal trank er ihn aus im
Unverstand. Als ihn der Wein dann benebelte, sagt' ich ihm
schmeichelnd:
"Meinen berühmten Namen, nach dem du mich fragtest, will ich dir
sagen:

(Odysseus) 'Niemand', das ist mein Name, so nennen mich Vater und Mutter
Niemand, so rufen mich immer sonst auch alle Gefährten."

Polyphem ~~Niemand, den werde ich als letzten verspeisen von allen~~
~~Gefährten~~

Odyss. ~~alle anderen zuerst. Das soll mein Gastgeschenk sein.~~ ~~Er~~
~~Sprach es und lehnte zurück sich und fiel hintenüber: da lag~~
~~drehte zur Seite den feisten Hals, ihn packte der Schlaf, der~~
~~Allbezwinger. Und Wein schoß aus seinem Schlunde hervor mit~~
~~Brocken von Menschenfleisch. Da schob ich den Pfahl in die~~
~~Asche,~~

daß er heiß darin werde, und allen Gefährten machte ich
Mut, daß keiner aus Furcht jetzt entweiche. Als der Oliven-
pfahl im Feuer schon furchtbar erglühte, da trug ich heran
Doch die Gefährten ~~ergriffen ihn~~ ^{zu}. Mut hauchte ein Gott uns
ein. Die nahmen den spitzen Pfahl und stießen in's Aug ihn ^{und drückte}.
Wimpern und Brauen versengte die Glut, der Augenstern brannt
Wie wenn ein Mann, ein Schmied, ein glühendes Beil in das
kühle

Wasser eintaucht, um es zu härten, so zischte sein Auge.
Schrecklich brüllte er auf, und ringsum hallte der Felsen, er
riß sich den Pfahl aus dem Auge und schlug um sich mit den
Händen.

Und die anderen Kyklopen, die rings die Höhlen bewohnten,
rief er mit lauter Stimme, die hörten den Ruf und kamen,
stellten sich rings um die Höhle und fragten, was ihn denn
quäle.

Kyklopen Was hat dich, Polyphem, so sehr betroffen, daß rufend
durch die ambrosische Nacht, du uns aus dem Schlaf weckst?

Treibt einer der Sterblichen dir die Tiere davon oder
sucht gar

jemand dich listig zu töten oder gewaltsam zu morden?

Polyphem Niemand tötet mich, Freunde, mit List, doch nicht mit
Gewalt!

Kyklopen Wie ???

Polyphem Niemand tötet mich, Freunde, mit List, doch nicht mit
Gewalt!

Kyklopen Wenn dir niemand Gewalt antut und wenn du allein bist,
bist du wohl krank; der Krankheit von Zeus ist nicht zu
entrinnen.

Du aber bete zu deinem Vater, dem Herrscher Poseidon!

Odys. Also sprechend gingen sie fort, ~~und~~ es lachte das Herz mir,
Daß mein Name so ^{gut} getäuscht und der treffliche Einfall.
Doch der Kyklop, mit ~~Gestöhn~~ sich windend in stechenden
Schmerzen,
Schob, mit den Händen tastend, den Stein hinweg von der
Türe,
Setzte sich selbst in die Tür mit ausgebreiteten Armen,
Ob er wohl einen, der mit den Schafen zur Tür hinaus schritte,
Könnte ergreifen; er wähnte gewiß, ich wäre so töricht.
Ich überlegte indessen, ~~wie das wohl am besten geschähe,~~
Daß ich für die Gefährten und für mich selbst eine Lösung ~~420~~
Fände vom Tod, und erwog alle Listen und Pläne wie einer,
Dem es ums Leben geht; denn ein großes Übel war nah ~~421~~.
Dieses schien mir der beste Rat in meinem Gemüte:
Männliche Schafe waren da, wohlgenährt und mit dicker
Wolle, schöne und große, ~~mit veilchendunkeltem Vliese;~~ ~~422~~
Die band ich in der Stille zusammen mit biegsamen Ruten,
Drauf der Kyklop sonst schlief, ~~der Klotz, der Gesetze nicht~~
~~kannte;~~
Je zu dreien, von denen das mittlere je einen Mann trug,
Seitlich gingen die andern und deckten so die Gefährten.
~~Je einen Mann drei Hammel trugen, aber ich selber —~~ ~~423~~
Denn ein Widder war da, von allen bei weitem der beste —
Griff den am Rücken und, unter den wolligen Bauch mich
schmiegend,
Hing ich und hielt, mit den Händen ins ungeheure Geflock
mich
Krallend, unerschütterlich fest beharrenden Mutes.
So erwarteten wir mit Seufzen das göttliche Frührot. ~~424~~
Als in der Frühe erschien die rosenfingrige Eos,
Trieb der Kyklop zur Weide hinaus die männlichen Schafe,

(Odys.) Ungemolken blökten die weiblichen rings in den Pferchen;
Denn es strotzten die Euter; ihr Herr, von schrecklichen

S 13 a

Schmerzen

Aufgerieben, befühlte den Rücken von allen den Schafen, ~~445~~
So wie sie aufrecht standen; doch das bemerkte der Tor nicht,
Daß wir unter die Brust der wolligen Schafe gebunden.

Aber zuletzt von den Schafen schritt aus der Türe der Widder,
Von der Wolle beladen und mir, der ich angespannt nachsann.

Da betastete ihn Polyphem, der starke, und sagte: ~~445~~

Polyphem

»Lieber Widder, was läufst du mir so als letzter der Schafe
Durch die Höhle? Du bleibst doch sonst nicht hinter der

Herde,

Sondern weidest als erster die zarten Blüten des Grases,
Weit ausschreitend, gelangst als erster zum Laufe der Bäche,
~~Und~~ ^{nun} als erster zum Stall des Abends wiederzukehren, ~~450~~
~~Strebst du~~; nun aber bist du der allerletzte, gewißlich
Suchst du das Auge des Herrn, den der böse Mann hat

geblendet

~~Samt den ersten Gefährten~~, mit Wein meine Sinne bezwingend,

der Niemand, der, wie ich meine, noch nicht entrann dem

Verderben.

Daß du doch gleich wie ich dächtest und wärest mächtig der
Sprache, ~~455~~

Daß du mir sagen könntest, wo jener entflieht meinem Zorne:
Bald würde dann sein Hirn in der Höhle hierhin und dorthin
Spritzen, nachdem er zu Boden geschmettert, auch würde das

Herz mir

Von den Übeln erholt, die mir brachte der nichtige Niemand.«

(IX)
445)

Odys

Sprach's und ließ den Widder von sich zur Türe

hinausgehn.

460

Als wir ein wenig fort von Gehege und Höhle gekommen,

Löst ich zuerst unterm Widder mich selbst und dann die

Gefährten.

Hurtig trieben die Schafe wir dann, ~~dünnbeinige, fette,~~

Vor uns her, uns oftmals wendend, bis wir zum Schiffe

Kamen; ersehnt erschienen wir da den lieben Gefährten,

465

Die wir dem Tod entronnen; die andern beklagten sie seufzend.

Doch ich erhob zu jedem verneinend die Brauen und ließ das

Weinen nicht zu, sondern hieß sie, die Schafe mit prächtiger

Wolle

Rasch, die vielen, ins Schiff zu tun und das Meer zu befahren.

Und schnell stiegen sie ein und setzten sich hin auf die

Bänke

470

Nach der Reihe und schlugen das graue Salz mit den Rudern.

Als das Schiff so weit fort, ~~wie~~ als reicht eines Rufenden

Stimme,

Rief den Kyklopen ich also an mit höhnenden Worten:

Keines schwächlichen Mannes Gefährten solltest, Kyklop, du

In der gewölbten Höhle verzehren in starker Gewalttat,

475

Sehr bald sollten dich selbst deine bösen Taten ereilen,

Frevler, der sich nicht scheute, die Gäste im eigenen Hause

Aufzuessen; drum strafte dich Zeus und die anderen Götter.

So rief ich; doch jener ergrimte im Herzen noch stärker;

Er riß ab eines großen Berges Gipfel und warf ihn,

480

Und der schlug ganz dicht vor dem dunkelbugigen Schiff ein,

(Odyss.)

Hochauf wallte das Meer von dem niederfahrenden Felsen.
Landhin trieb das Schiff die rückwärts flutende Woge,
~~Flutwelle aus dem Meer~~; sie bewirkte, daß es ~~ans Land~~

kam.

zum Strand
trieb

Eine gewaltige Stange ergriff ich jedoch mit den Händen
Und stieß ab und trieb die Gefährten zur Eile, ~~und~~ hieß sie,
Sich in die Ruder zu legen, damit wir dem Übel entkämen,
Durch ein Nicken des Kopfes; die warfen sich vor in die
Ruder.

Aber als wir dann doppelt so weit durchfahren die
Salzflut,

490-

Wollt ich erneut den Kyklopen rufen; doch die Gefährten
Suchten mich abzuhalten, ein jeder mit schmeichelnden Worten:
Schrecklieher, warum willst du den wilden Mann denn noch
reizen?

Der doch, grad sein Geschoß ins Meer hin werfend, das Schiff
uns

Wieder zum Land hin trieb; schon glaubten wir, dort zu
verderben.

495-

Wenn sich nun einer verlauten läßt oder spricht, und er hört es,
Wirft er uns gleich die Schädel entzwei und die Balken des
Schiffes

Mit einem zackigen Fels; so weit vermag er zu werfen.
Doch sie vermochten nicht, mein mutiges Herz zu bereden,
Sondern nach rückwärts rief ich ihm zu mit grimmigem
Mute:

500-

Sollte dich irgendwer, Kyklop, von den sterblichen Menschen
Einmal fragen nach deines Auges schmachlicher Blendung,

Gefährten

Niki
Bite

Odyss.

(Odysseus)

dich

Sag ihm, daß es Odysseus, der Städtezerstörer, geblendet,
Sohn des Laertes, welcher in Ithaka hat seine ~~Häuser~~ *Heimat*
So sprach ich; er jammerte auf und gab mir zur Antwort: 503

„Weh, so erreichen mich nun uralte Sprüche der Götter.
Einst war hier am Ort ein Seher, ein tüchtiger, großer,
Telemos, Euryomos' Sohn, in der Seherkunst unübertrefflich,
~~Der wahrsagend ins Alter gelangte bei den Kyklopen;~~
Der Weissagte mir alles, was später sich werde erfüllen.
Daß von Odysseus' Hand ich verlieren würde das ~~Auglicht~~ *Augc* 510
Doch ich erwartete stets, es werde ein großer und schöner
Mann herkommen zu mir, begabt mit mächtiger Stärke;
Jetzt aber hat mich gar ein geringer und nichtiger Schwächling
Meines Auges beraubt, nachdem er mit Wein mich

bezwungen. — 511

Aber Odysseus, wohlan, ich will dir als Gastgeschenk geben,
Daß ich den Erdenerschütterer dich heimzugeleiten bewege,
Denn ich bin sein Sohn, ~~mein Vater rühmt er zu sein sich;~~ *er rühmt sich, mein Vater*
Er wird, wenn er es will, mich heilen, und nicht ein anderer
Weder der seligen Götter noch auch der sterblichen

Menschen. — 512

So sprach er, doch ich sagte darauf und gab ihm zur Antwort:
„Wenn ich doch nur so gewiß der Seele und auch des Lebens
Dich zu berauben vermöchte, ~~dich sendend zum Hause des~~

~~Hades;~~

Als dein Auge nicht heilt nicht einmal der Erdenerschütterer.
So sprach ich; aber er im Gebet zum Herrscher Poseidon 515
Hob seine Hand empor zum gestirnten Himmel und sagte:
„Höre mich, Erdenhalter, Poseidon, dunkelgelockter,

Bin ich wirklich dein Sohn, du rühmst dich, mein Vater zu sein,
dann

gib, daß der Städtezerstörer Odysseus nach Hause nicht komme!
Ist ihm aber bestimmt, die Seinen zu sehn und zu kommen
in sein wohlgegründetes Haus und das Land seiner Väter,
möge er spät heimkehren ~~und~~ und alle Gefährten verlieren.
Weitere Leiden möge er dann zu Hause noch finden!

Odysseus.

Betend sprach er so, ihn erhörte der Dunkelgelockte. —
Der Kyklop aber hob einen noch viel größeren Stein auf,
schwung ihn herum und warf, so weit seine Kraft es vermochte.
Der fiel hinter das Heck des dunkelbugigen Schiffes.
Wenig fehlte, so hätt' er die Spitze des Steuerruders getroffen
Weiter trug die Woge das Schiff zum anderen Ufer.
Als wir zur Insel kamen zu allen anderen Schiffen,
wo die Gefährten saßen und unserer Rückkehr gedachten,
landeten wir mit dem Schiff und stiegen selber ans Ufer.
All die Schafe verteilten wir, dann, daß keiner zu kurz kam.
Aber den Widder, den gaben mir allein die Gefährten.
Diesen opferte ich dem dunkelumwölkten Gebieter
Zeus und verbrannte die Schenkelstücke am Ufer des Meeres. —
Aber er achtete nicht des Opfers und plante Verderben.

... von Sirenen ...
PAUSE

Odyssens

Aiolos

P. II

Als

~~Stimme~~

Auftritt

Soch

Und wir gelangten zur Äolos-Insel; es wohnte dort aber
~~Äolos, Sohn des Hippotes~~, ein Freund den unsterblichen
 Göttern,
 Auf einer schwimmenden Insel; und ringsum ist eine Mauer,
 Ehern und nicht zu durchbrechen, und glatt erhebt sich der
 Felsen.
 Einen Monat tat er mir Liebes und fragte nach allem,
 Ilion und der Argeier Schiffen und der Achäer
 Heimkehr; und all dies erzählte ich ihm nach der Ordnung.
 Als ~~ich~~ ich dann selbst um den Abschied bat und verlangte,
 Mich zu entlassen, verweigert' er's nicht und betrieb die
 Entsendung.
 Gab eines ~~neun Jahr alten~~ Rindes ledernen Schlauch mir;
 Darin band er die Bahnen fest der heulenden Winde;
 Denn ihn hatte Kronion gemacht zum Walter der Winde,
 Sei es zu stillen, sei's zu erregen, welchen er wollte.
 Und im bauchigen Schiff mit schimmernder silberner Kordel
 Schnürt' er ihn zu, auf daß ihm nicht das geringste entfahre.
 Mir aber sandt er den Hauch des Westwinds zu, daß er blase,
 Daß er uns selbst und die Schiffe trage. ~~Aber das sollte~~
~~Nicht sich vollenden; wir gingen zugrund durch eigene Torheit.~~
 Schon neun Tage fuhren die Nächte wir durch und die Tage,
 Aber am zehnten erschien bereits das Gefilde der Heimat,
 Und wir sahen schon nahe vor uns die Wachtfeuer leuchten. ~~so~~
 Da überkam ein süßer Schlaf mich, der ich erschöpft war,
 Denn stets hielt ich selber das Steuer des Schiffes und gab es
 Keinem Gefährten, damit wir schneller zum Vaterland kämen.
~~Und die Gefährten redeten untereinander mit Worten,~~

*Gefährten
Eurylochos*
[Nein,] wie ist dieser Mann doch lieb und geachtet bei allen Menschen, zu deren Stadt und Land er auch hinkommt. Von der Beute aus Troja bringt er nun viele und schöne Schätze heim; doch wir, die denselben Weg wir vollendet, Kehren jetzt mit leeren Händen nach Hause. Und nun schenkte ihm dies, ihm Gunst erweisend, *der Windstett!* Aber geschwind laßt uns schauen, was es wohl sein mag, Wieviel wohl an Gold und an Silber drinnen im Schlauch ist.

Also Also redeten sie; und der schlimme Rat der Gefährten Siegte; sie lösten den Schlauch, und es stürmten heraus alle Winde.

Rasch erraffte ein Wirbelwind und brachte hinaus aufs Meer die Weinenden, fort vom Vaterland, aber ich selber Dachte erwachend nach ~~in meinem untadligen Mute~~, Ob aus dem Schiff mich werfend ich umkommen solle im Meere,

Auftritt Oder, es ungern tragend, noch unter den Lebenden bliebe. Doch ich trug es und blieb, und lag verhüllt in dem Schiffe; Die aber trieben zurück vom schlimmen Stürmen des Windes Wieder zur Äolos-Insel; da stöhnten sie auf, die Gefährten. Und wir stiegen ans feste Land und schöpften uns Wasser, Als wir aber genossen hatten das Essen und Trinken, Nahm ich mir einen Herold mit und einen Gefährten Und ging dann zu des Äolos herrlichen Häusern und traf ihn Drinnen mit seiner Gemahlin und seinen Kindern beim Schmausen.

Und ins Haus eintretend, setzten wir uns auf die Schwelle Neben die Pfosten; die waren im Herzen verwundert und fragten:

Aiolos
~~Peter~~
Wie nur, Odysseus, kamst du zurück, welcher Dämon befahl dich?
Haben wir sorglich dich doch geleitet, damit du zur Heimat
kädest?

Odysseus Doch ich entgegnete ihnen bekümmerten Herzens:
Schlimme Gefährten schadeten mir und dazu noch der arge Schla
Aber helft mir nun, Freunde, da ihr ja die Macht habt.

Da aber wurden sie stumm, und der Vater gab mir zur Antwort:

Aiolos
~~Peter~~
Fort mit dir von der Insel! Nicht ist mir erlaubt, zu geleiten
solch einen Mann, der verhaßt geworden den seligen Göttern.

Odysseus. Sprach es und jagte den heftig Seufzenden fort aus dem Hause.
Weiter fuhren wir dann von dort bekümmerten Herzens.
Und es zerrieb sich der Mut der Männer beim leidigen Rudern
unserer Verblendung wegen, da kein Geleit sich mehr zeigte.

Sprecher

Andreas F.

In der nun folgenden Begegnung mit den riesenhaften
Laistrygonen, die mit Felsen und Steinwürfen die Flotte
des Odysseus versenken, verliert dieser von seinen ursprüng
lich 12 Schiffen alle bis auf sein eigenes.

~~Dabei ist zu bemerken, daß schon beim Aiolos-Abenteuer,
das Sie, meine Damen und Herren, soeben gehört haben,
bereits nur von einem Schiff die Rede war.~~

Als Mittelpunkt für die nächste Serie von Abenteu^{er}
führt uns der Dichter nach Aiaia^e, auf die Insel der
göttlichen Zauberin K i r k e, die man sich im äußersten
Osten dachte.

Kirke zeigt in ihrem Wesen viel von der Polarität der griech
Götter: sie erweist sich erst, als sie die Gefährten des
Odysseus in Schweine verwandelt, als heimtückische Feindin,
dann, als Odysseus ihre Macht überwindet, als schützende
Freundin der Griechen, der man ~~man~~ blind vertrauen kann.

Odysseus hat - wir befinden uns im 10. Gesang der Odyssee -
zunächst etwa die Hälfte seiner Leute, das sind 22 Männer,
als Späher ausgesandt. Von ihnen kehrt ^{nach längerer Zeit} nur einer in
höchster Angst zurück

auf Odyss. Aber Eurylochos kehrte zum schnellen Schiffe zurück, um Kunde von den Gefährten und ihrem Unglück zu bringen. Aber er brachte kein Wort hervor, so sehr er es wünschte, so getroffen war er vom Schmerz. Dann endlich erzählt' er:

Eurylochos ~~Afrika~~ gingen wir, Durch den Wald, so wie du befehlost, erhabener Odysseus, fanden im Tal einen schönen Palast, da ging am Webstuhl hin und her eine Frau oder Göttin mit hellem Gesange. Wir aber riefen. Sie trat heraus und lud uns ein. Da gingen die anderen hinein. Ich blieb, eine Falle befürchtend. Die aber blieben alle verschwunden, und keiner von ihnen zeigte sich noch, so lang ich auch da saß und spähte.

Odyss. Sprach's; ich warf mir das Schwert, das mit silbernen Buckeln beschlagene, um die Schultern, das große erzene, tat auch den Bogen um und befahl ihm, denselben Weg zurück mich zu führen. Doch der flehte mich jammern an:

Euryl. O führe mich nicht mehr dorthin wieder zurück! Denn das weiß ich gewiß: Du selber wirst nicht wiederkehren. So laß uns eilig mit diesen fahren und fliehn mit dem Schiffe. Noch läßt sich dem Unglück entrinnen.

ab Odyss. Bleibe denn du, Eurylochos, hier mit diesen am Platze! Ich aber selbst muß gehn. Denn harter Zwang überkommt mich. - Dieses sagt' ich und ging vom Schiff und dem Meere landeinw. Aber als ich schon fast gelangt zum heiligen Walddal, trat mir Hermes entgegen, der Gott mit dem goldenen Stabe. Der nun drückte mir fest die Hand und sagte die Worte:

Hermes Wohin gehst du, Unseliger, über die Hügel alleine und nicht kundig des Orts; die Gefährten sind bei der Kirke eingesperrt wie Schweine im festverschlossenen Stalle. Dich aber will ich vom Übel befreien und will dich bewahren. Da, empfangе dies treffliche Kraut und geh in der Kirke Haus! Es wird den schlimmen Tag vom Haupte dir wehren. Alle verderblichen Listen der Kirke will ich dir sagen.

Odyss. Als er alles gesagt, zog er das Kraut aus der Erde: es war schwarz an der Wurzel, der Milch die Blüte vergleichb. 'Moly' sagen die Götter dazu; sehr schwer zu ergraben ist es für sterbliche Männer, doch Götter vermögen ja alles.

Odysseus

Hermes ging dann fort zum weit entfernten Olympos
~~Durch die bewaldete Insel~~; jedoch zum Hause der Kirke
Ging ich selbst; viel wogte das Herz mir, wie ich dahinging.
Und ich trat in das Tor der Göttin ~~mit lieblichen Flechten~~, 310
Blieb dort stehen und rief, und die Göttin hörte die Stimme.
Sie trat gleich heraus und machte die schimmernden Türen
Auf und lud mich ein, ich folgte bekümmerten Herzens.
Drinnen ließ sie mich sitzen auf schönem, kunstvoll verziertem,
Silberbeschlagenem Thron; für die Füße war drunter ein
Schemel. 315

Und sie bereitete mir einen Trank in goldenem Becher,
~~Daß ich ihn tränke~~, ~~das~~ Kraut hinein mischend in böser
Gesinnung,

Gab es mir, und ich trank es aus und ~~ward nicht~~ verzaubert;
Und sie schlug mich nun mit der Gerte und sagte die Worte:
»Geh in den Kofen jetzt, leg dich zu den andern
Gefährten.« 320

Kirke

Odysseus

So sprach sie, doch ich zog das scharfe Schwert von der Hüfte,
Stürmte auf Kirke los, als ob ich sie umbringen wollte.
Die unterlief es mit lautem Schrei, meine Kniee umfassend,
Und wehklagend sprach sie zu mir die gefiederten Worte:

Kirke

»Wer und woher bist du von den Menschen? Wo deine
Eltern 325

Und die Stadt? Ich staune, daß dich der Zauber nicht packte,
Als du die Kräuter trankst; die hielt kein anderer Mann aus,
Der sie trank und dem sie übers Gehege der Zähne

Kamen. Unbeugsam muß dir dein Sinn in der Brust sein.
Du bist Odysseus, der vielgewandte, von welchem mir

immer 330

Sagte der Argostöter mit goldenem Stab, daß er komme,
Wenn er von Troja kehre im schnellen Schiffe, dem schwarzen.
Auf denn! Stecke das Schwert in die Scheide, und lasse uns
beide

Dann unser Lager besteigen, auf daß wir, in Lager und Liebe
Miteinander vereint, uns gegenseitig vertrauen.« 335

Odysseus

So sprach sie, aber ich erwiderte ihr und ~~ich~~ sagte:
»Kirke, wie kannst du verlangen, daß ich dir freundlich
gesinnt sei,

Die du mir die Gefährten zu Schweinen gemacht in den
Hallen,

Die du mich selbst hier hältst und, Listiges planend, mich
heißest,

Daß ich ins Schlafgemach gehe und dort dein Lager
besteige, 340

~~Daß du mir, bin ich entblößt, die Manneskraft nimmst und~~
~~mich schwach machst.~~

Aber nicht bin ich gewillt, dein Lager mit dir zu besteigen,
Wenn du nicht auf dich nimmst, einen großen Eid mir zu
schwören,

Göttin, daß du für mich kein anderes Übel dir ausdenkst.«
So sprach ich; sie schwur sogleich, wie ich es verlangte. 345

Und eine Dienerin brachte in schöner goldener Kanne
Handwaschwasser und netzte damit über silbernem Becken
Mir die Hände und stellte vor mich den geglätteten Tisch
hin. 370

Und die würdige Wärterin brachte und setzte dann vor mich
Brot und Speisen dazu, gern gebend von allem, was da war;
Und sie hieß mich essen; doch das gefiel meinem Sinn nicht,
Sondern ich saß dort, übel gelaunt, an anderes denkend.

Als jedoch Kirke sah, wie ich da sitzend die Hände 375
Nicht nach der Speise streckte, von starker Trauer umfassen,
Trat sie nah zu mir hin und sprach die gefiederten Worte:

Kirke: Warum sitztest du wie ein Stummer da, Odysseus, ^{noch} und verzehrst dein Herz und rührst nicht Speise ~~und~~ Trank an? Fürchtest du weitere List? Du hast nichts mehr zu befürchten. Hab' ich es dir doch schon mit starkem Eide beschworen!

Odyss.: Kirke, welcher Mann, der rechtschaffen ist, vermöchte eher von Speise und Trank zu kosten, bevor er nicht die Freunde befreite und sie mit Augen selber erblickte? Laß sie los, daß ich selbst sie sehe! Da schritt sie hinaus, die Gerte in der Hand und öffnete alle Türen des Stalls. Sie kamen heraus, neunjährigen Mastschweinen gleichend.

Zwischen sie tretend, bestrich sie mit einem Kraut einen jeden. Da fielen ab die Borsten, die ihnen gewachsen, Männer wurden sie wieder, größer und stattlicher anzusehn als vorher. Sie erkannten mich gleich und streckten nach mir die Hände. In sehnsuchtsvolle Klage brachen sie aus. Die Göttin erbarmte sich selber. Sie trat dann zu mir und sagte:

Kirke: Göttlicher Laertiade, erfindungsreicher Odysseus, Geh nun zu deinem ~~Schnellen~~ Schiff am Ufer des Meeres! Ziehet zu allererst das Schiff an Land, und die Güter schafft ^{und alle Geräte} herbei und verstaut sie in Höhlen ~~und alle Geräte~~. Komm dann selbst wieder her und bring nur mit die Gefährten!

Odyss.: Und ich ging zum Schiff und ^{holte} ~~land~~ sie, die dort geblieben, klagend und Tränen vergießend. Sie kamen und sagten die Worte:

Gefährten
Peter
Niki
Daß du wiederkehrst, (du von Zeus Geehrter,) das freut uns so, als seien nach Ithaka wir in die Heimat gekommen. Aber berichte uns nun von der anderen Gefährten Verderben!

Odysseus: Laßt uns nun zu allererst das Schiff an das Land ziehn und die Güter verstau'n, dann folgt mir alle zusammen, daß die ~~anderen~~ Gefährten ihr seht im Palaste der Kirke, essend und trinkend. Sie haben davon für ein ganzes Jahr reichlich.

~~Odyss.~~ So sprach ich. Aber die gehorchten geschwind ~~meinen Worten~~. Und sie fanden die anderen wohlbehalten wieder in Kirkes Haus. Doch als sie einander erblickten, da jammerten sie und

(Odysse.) weinten ~~alle~~ von neuem. Da sagte die Göttin zu allen:

Kirke: Weckt nun nicht mehr die Klage, ich weiß es ja selber,
Andree wieviel Schmerzen ihr auf dem fischreichen Meere erlitten.
Aber wohlan, nun eßt von der Speise und trinkt von dem Weine,
bis ihr wieder neuen Lebensmut fasset im Herzen
so wie anfangs, als ihr das Land eurer Väter, das rauhe
Ithaka, hinter euch ließt; nun seid ihr entkräftet und mutlos.

Odyss.: Und durch alle die Tage so lang, bis das Jahr sich vollendet,
saßen wir da und schmaustem. Als aber die Tage sich jährten,
flehte ich Kirke an bei den Knien: Nun laß uns nach Hause,
Göttin, erfülle mir nun das Versprechen und send' uns zur Heimat!
So sprach ich, mir erwiderte gleich die herrliche Göttin:

Kirke: Göttlicher Laertiade, erfindungsreicher Odysseus!
Nein, ihr sollt wider Willen in meinem Hause nicht länger
bleiben; doch mußt du erst eine andere Reise vollenden,
gehn in ~~des Hades Haus~~ *das Haus des Hades* und der schrecklichen Persephoneia,
um des Teiresias Seele, des blinden Sehers aus Theben,
dort zu befragen, dem unversehrt seine Sehkraft geblieben.

Odyss.: Als ich das hörte, brach mir das Herz, ich weinte und wollte nun
nicht mehr leben und nicht mehr sehen die Strahlen der Sonne:
"Kirke, ach, wer wird auf dieser Reise mich führen?

Kirke: Kam doch noch keiner in's ~~Haus~~ *Haus* des Hades mit seinem Schiffe!"
Sorge dich nicht, Odysseus, um einen Führer des Schiffes!
Hast du den Mast gestellt und die hellen Segel gebreitet,
setze dich hin, und des Boreas Hauch wird treiben dein Fahrzeug.
Aber sobald du den Strom des Ozeans überquert hast,
dort wo zum Acheron der Pyriphlegeton und der Kozytos
strömen, lande und grabe ein Loch! Dann gieß eine Spende *hinein*:
erst ein Honiggemisch, dann Wein, streu Gerste darüber! .
Schlachte ein männliches und ein weibliches Schaf! Gleich werden
alle ~~die~~ Seelen der ~~Abgeschiedenen~~ Toten heran sich
drängen. Du aber zieh dein Schwert und laß nicht die Seelen
an das Blut, bevor du den Seher Teiresias fragtest.
Dieser wird dir wohl sagen den Weg und erklären die Heimkehr.

Odyss. Und so durchfuhren wir denn, wie Kirke gesagt, die Wasser,
bis die Sonne sank und Dunkel die Pfade umhüllte.
Schließlich erreichten wir mit dem Schiff des Ozeans Ende.
Und wir nahmen die Schafe heraus und gingen am Ufer,
bis wir endlich zum Platze kamen, den Kirke beschrieb.
Nacht liegt hier überm Land, und niemals leuchtet die Sonne.
Und ich grub mit dem Schwert eine Grube, spendete dann den
Toten, wie sich's gebührt, und flehend gelobte ich Opfer.
Gleich ergriff ich die Schafe, und über die Grube sie haltend,
schnitt ich die Keilen durch, und ihr Blut, das schwarze, verströmte.
Da versammelten sich aus der Tiefe die Seelen der Toten,

Bräute und junge Männer, und Greise, die vieles erlitten,
Und jungfräuliche Mädchen, die frische Trauer im Herzen,
Viele Verwundete auch, von erzenen Waffen getroffen
Männer, gefallen im Kampf, mit blutbesudelter Rüstung.
Deren viele umschwärmten die Grube von hier- und von
dorthier

Mit unendlichem Schreien; da packte mich bleiches Entsetzen.

Ich aber selbst saß da und zückte mein Schwert und ließ die Toten
nicht dem Blute sich nahn. Erst wollt' ich den Seher befragen.

Als dann des hohen Teiresias Seele gesprochen, eilte sie
wieder in Hades Wohnung, nachdem sie mein Schicksal geweissagt.
Aber ich blieb dort sitzen am Rande der Grube; da nahte
meine Mutter: ihr Schatten kam, vom Blute zu trinken.
Und sie erkannte mich gleich und sprach mit trauriger Stimme:

Mutter
erlang Lieber Sohn, wie kamst du herab in's nächtliche Dunkel,
da du noch lebst? Schwer ist es für Lebende, all dies zu schauen.
Sind doch große Fluten und mächtige Ströme dazwischen.
Kommst du nun erst von Troia her und fuhrst du so lange
irrend über das Meer und sahst noch nicht deine Gattin?

Odyss. Liebe Mutter, die Not trieb mich hinunter zum Hades.
Fern von Achaia irr ich umher und kam nicht zur Heimat,
seit mich nach Ilion führte der Völkerfürst Agamemnon,
dort mit den Troern zu kämpfen. Du aber sag mir die Wahrheit:
Welches Schicksal bezwang dich des schlummergebenden Todes?
Zehrte dich Krankheit auf oder traf dich die Freundin der Pfeile,
Artemis? Sprich mir vom Vater, vom Sohne, die ich daheim ließ.
Sag mir auch meiner Gattin Beschluß und ihre Gesinnung!

(Odysse.) Bleibt sie noch bei dem Sohn, um alles treu zu bewahren,
oder wurde sie schon die Gattin des besten Achäers?
Ist schon ein anderer König und glaubt man, ich käme nicht wieder?
Also sprach ich, mir gab die teure Mutter zur Antwort:

Mutter Aber gewiß ist jene dir treu in standhaftem Mute
dort in deinem Palast; und immer schwinden im Jammer
ihr die Tage dahin und unter Tränen die Nächte.
Deine Würde empfangt kein anderer. - Dein Vater lebt nur
auf dem Land, geht nie in die Stadt und schläft bei den Knechten.
Säufzend liegt er da, bejammert dein Schicksal und häuft nur
größeren Schmerz auf die Seele. Und schwer bedrückt ihn das Alter.
So fand auch ich des Todes Geschick und folgte dem Schicksal.
Weder erlag ich im Hause der Artemis sanften Geschossen
noch befiel eine Krankheit mich, sondern es riefte mich hin die
Sehnsucht. Es fehlte dein Rat mir, Odysseus, dein gütiges Wesen.
Odysse. So ihre Worte. Da wollt' ich die Seele der toten Mutter

fassen in inniger Sehnsucht. Dreimal trat ich zu ihr und
dreimal entschwebte sie leicht wie ein Schatten oder ein Traumbild.
Da ergriff mich die Wehmut noch stärker, ich sagte die Worte:
Mutter, warum denn, sag mir, entfliehst du meiner Umarmung?
Wollen wir nicht einander mit liebenden Händen begegnen
und unser trauriges Herz erleichtern mit tröstlichen Klagen? -
Oder welches Schattengebild hat Persephoneia gesendet
nur, damit ich noch schrecklicher seufze über mein Elend?

Mutter Weh mir, lieber Sohn, Unseligster aller, die leben!
Ach, sie täuscht dich nicht, Zeus' Tochter Persephoneia.
Sondern dies ist das Los der Menschen, wenn sie gestorben.
Denn die große Gewalt der brennenden Flamme verzehret
alles, sobald der Geist die weißen Gebeine verlassen.
~~Nach~~ Und die Seele entfliegt wie ein Traum zu den Schatten der Tiefe.
Du aber eile geschwind zum Lichte zurück und behalte
alles, damit du es später der liebenden Gattin berichtest.

~~Odysse. Also sprach sie, es kam heran des Achilleus Seele,
Sie erkannte mich gleich und sprach die geflügelten Worte:
Achilleus Welche noch größere Tat, Odysseus, hast du im Sinne?
Niki Was für ein Wagnis, zum Hades zu steigen, dort wo die Toten
ohne Bewußtsein weilen, die Bilder entschlafener Menschen?~~

Odyss. So sprach sie, es kam herauf Agamemnons Seele,
tief betrübt; um ihn die Schar von jenen, die mit ihm
in des Aigisthos Haus ihr Schicksal fanden und fielen.
Jener erkannte mich gleich und streckte nach mir seine Hände.
Weinend sah ich ihn an und sagte, voll Mitleid im Herzen:
"Atreussohn Agamemnon, welch Los des Todes bezwang dich?
War es Poseidon, der heftige Meeresstürme erregte,
oder haben zu Land dich feindliche Männer erschlagen,
als du kämpftest um eine Stadt und um ihre Frauen?"

Agamemn. Göttlicher Laertiade, nicht hat mich Poseidon bezwungen
noch auch haben zu Lande mich feindliche Männer erschlagen,
sondern Aigisthos bereitete mir den Tod und das Schicksal,
Mit der verderblichen Gattin nach Hause mich ladend, erschlug er
mich beim Mahl, wie "einer den Stier erschlägt an der Krippe.
Schon bei vieler Männer Gemetzel warst du zugegen.
Aber d e r Anblick hätte dein Herz noch stärker bewegt, als
wir in der Halle lagen, es dampfte der Boden vom Blute.
Jammervoll hörte ich da den Priamostochter Cassandra
Schrei; es tötete sie die tückische Klytaimnestra
neben mir. Ich hob noch einmal die Hände und starb. Sie
wandte sich ab und vermochte es nicht, mir Augen und Mund so -
wie sich's gebührt, zu schließen. So hat sie, ~~da sie ersann dem~~
~~Jugendgemahl so Böses~~, Schande über sich selbst ge-
bracht und ^{niger} alle Frauen in Hinkunft, auch über die Guten.

Odyss. So sprach er; aber ich erwiderte ihm und sagte:
"Wehe, wie hat des Atreus Sippe der donnernde Zeus doch
furchtbar heimgesucht seit je durch weibliche Listen:
Gingen doch viele von uns der Helena wegen zu Grunde,
Dir erschuf Klytaimnestra den Hinterhalt, während du fern warst."
Also sprach ich, es kam heran des Achilleus Seele.

Sie erkannte mich gleich und sprach die geflügelten Worte:

Achilleus Welche noch größere Tat, Odysseus, hast du im Sinne?
Welch ein Wagnis, zum Hades zu steigen, dort wo die Toten
ohne Bewußtsein weilen, die Bilder entschlafener Menschen?

Odysseus. So sprach er, aber ich erwiderte ihm und sagte:
Peleussohn, du bester von allen Achäern,
Du bist auch der Glücklichste hier, und warst es im Leben.
Denn die Achäer ehrten zuvor dich, als du noch lebstest,
gleich den Göttern. Nun aber wieder herrschest du machtvoll
über die Toten. Drum sei auch im Tode nicht elend, Achilleus.
Er aber sagte und gab mir zur Antwort:
Achilleus. Preise mir jetzt nicht tröstend den Tod, ruhmvoller Odysseus.
Lieber möchte ich als Tagelöhner den Acker bestellen,
dienend einem Mann, der selbst nur wenig Besitz hat,
als die ganze Schar der verschwundenen Toten beherrschen.
Odysseus. Aber die anderen Schatten der Seelen, die einstmals lebten,
standen trauernd da und sprachen von ihrem Kummer. -

recher
lies f. Odysseus hat zuvor noch mit der Seele des Teiresias und
~~später unter anderen mit der Seele Agamemnons gesprochen.~~
Dieser erzählte ihm von seinem schrecklichen Tod: sein Vetter
Aigisthos habe ihn, als er an der heimatlichen Küste landete,
in den Palast *mit Hilfe Klytemnestras* gelockt und beim Festmahl erschlagen 'wie den
Stier an der Krippe'.
Der Seher Teiresias, um dessetwillen Odysseus die Unterwelts-
fahrt angetreten hatte, weissagte ihm zwar die Heimkehr,
kündigte ihm aber an, daß er in Ithaka noch viele Gefahren
und Kämpfe bestehen müsse.
Odysseus fährt nun wieder vom Rande der Unterwelt zur Insel
Aiaia. Dort bereitet ihn Kirke auf die restlichen Abenteuer
vor. Odysseus müsse noch an der Insel der Sirenen vorbeifahren
mit seinem Schiff und ~~mitten durch~~ die Ungeheuer Skylla und Charybdis
hindurchsteuern.
Am Ende würden sie noch in das Land des Sonnengottes Helios
kommen.

recher
lies f. Schließlicb wirst du zur Insel Thrinakia kommen, wo viele
Rinder des Sonnengotts weiden und viele stattliche Schafe.
Läßt du diese unversehrt und denkst an die Heimkehr,
mögst ihr nach Ithaka kommen, sonst aber naht euch Verderben.

sprechen: Zunächst aber muß ja Odysseus an den mörderischen Sirenen vorbeifahren, und klug, wie er ist, tut er genau, was ihm Kirke geraten hat.

Odysseus Plötzlich setzte der Wind aus, ein Dämon zähmte die Wogen. Da erhoben sich meine Gefährten und bargen die Segel. Und an die Ruder sich setzend der Reihe nach, schlugen das Meer sie.

Ich aber schnitt mit dem scharfen Erz eine Scheibe Wachs in kleine Stücke, preßte es fest mit den Händen und als es warm war, da verklebte ich allen Gefährten die Ohren.

Sie aber banden mich fest mit Stricken an Händen und Füßen, aufrecht stehend am Mast, und ruderten selber dann weiter.

Als wir so weit entfernt, als reicht eines Rufenden Stimme, sahn die Sirenen das Schiff und stämmten hellen Gesang an:

Sirenen *Σεῦ' ἄγ' ἰὼν, πολύαιν' Ὀδυσσεῦ, μέγα κῆρυξ Ἀχαιῶν.*

Komm, gepriesener Odysseus, du großer Ruhm der Achäer!

Lege dein Schiff hier an, um unsere Stimmen zu hören.

Denn hier fuhr noch keiner im schwarzen Schiffe vorüber, eh' er unsere honigsüße Stimme vernahm. Er-

freut vielmehr kehrt er heim, um vieles reicher an Wissen.

Denn wir wissen ja alles, wieviel in der weiten Stadt Troia Griechen und Troer erlitten, erfüllend den Willen der Götter, wissen auch, was geschieht auf der weiten, nährenden Erde.

lyssa. So die Sirenen mit schönem Gesang; mein Herz aber wollte mehr noch erfahren, ich trieb die Gefährten, die Bande zu lösen, durch einen Wink mit den Brauen, die kamen und banden mich fester. Als wir vorbeigefahren, da nahmen alle Gefährten erst das Wachs aus den Ohren und lösten mich dann von den Banden. ~~Ich aber~~ *Und da* hörte auf einmal der Wogen Gischt und Getöse.

Sie aber fürchteten sich, den Händen entglitten die Ruder.

Ich aber eilte durchs Schiff und munterte auf die Gefährten: Freunde, wir sind ja bis jetzt nicht unerfahren im Unglück.

Aber wohlan, laßt alle uns folgen, wie ich es sage:

Bleibt auf den Bänken sitzen und schlägt mit den Rudern des Meeres Brandung! Und Zeus mag helfen, daß wir auch diesmal entrinnen!

(Odysseus)

Seufzend fuhren wir so hinein in die Enge des Meeres:
hier das Ungetüm Skylla, und drüben schlürfte Charybdis,
fürchterlich gurgelnd, ein das salzige Wasser des Meeres:

Spie sie es wieder heraus, wie ein Kessel auf heftigem Feuer
Brauste es dann empor in brodelndem Strudeln, und hochauf
Spritzte der Schaum und bedeckte auf beiden Felsen die
Spitzen.

Schlang sie dann wieder hinunter des Meeres salziges
Wasser,

2

Sah man tief in den Strudel hinein, und fürchterlich brüllte
Ringsumher der Fels, und Erde kam drunten zum Vorschein,
Schwarz von Sand; da packte die anderen bleiches Entsetzen.
Dorthin richteten wir den Blick, den Untergang fürchtend;
Doch aus dem hohlen Schiffe holte mir Skylla indessen

*mit sechs riesigen
Hälsen*

Sechs Gefährten heraus, an Kraft und Armen die besten.
Während ich noch auf das ~~schnelle~~ Schiff mitsamt den
Gefährten

Blickte, gewahrte ich über mir schon die Füße und Hände
Der in die Höhe Gehobenen, die aber schrieen und riefen
Mich – zum letzten Male – bekümmerten Herzens beim
Namen. —

Wie wenn am Felsvorsprung an langer Rute der Fischer
Für die Fische, die kleinen, täuschende Köder hinabsenkt,
~~Wenn er ins Meer auswirft das Röhrechen vom Horn eines~~
Rindes,

Und den zappelnden dann, den er fängt, ans Ufer
herausschnellt,

(Odys.)

262

Also wurden sie zappelnd emporgeschnellt zu den Felsen; 2
Dort an den Pforten der Höhle fraß sie die Skylla, und
jammernd
Streckten die Hände sie aus nach mir in dem grausigen
Morden.

~~Dies war das Ärgste von allem, was je meine Augen gesehen,
Was ich auch sonst erlitt, die Bahnen des Meeres erforschend.~~
Als wir den Felsen entflohn und der argen Charybdis und
Skylla, 21

Kamen wir alsbald hin zu des Gottes untadliger Insel;

~~Des Hyperionsohnes Helios Rinder, die schönen,
Breitgestirnten, weideten dort und kräftige Schafe.~~

Und da hörte ich, noch auf dem Meer in dem Schiffe, ~~dem~~
schwarzen,

Schon das Muhen der in den Hof zurückkehrenden Rinder 21

Und da sagte ich zu den Gefährten bekümmerten Herzens: 21

»Hört meine Worte an, ihr armen Leidensgefährten,
Daß ich euch sage, was mir Teiresias' Seele geweissagt
Und in Aiaia Kirke, die mir so dringlich geraten.

Ja des menschenfreundlichen Helios Insel zu meiden;
Denn sie sagte uns dort voraus das schrecklichste Unheil.
Lenket also das schwarze Schiff vorbei an der Insel.
So sprach ich, da brach das liebe Herz den Gefährten.

Paul

Odysseus Doch Eurylochos gab mir sofort die grimmige Antwort:

Eurylochos Schrecklich bist du, Odysseus; von Überkraft - an den Gliedern
Nicht zu ermüden; an dir ist alles aus Eisen geschaffen,
Der du den von Ermattung und Fahrt zermürbten Gefährten
Nicht ans Land zu steigen erlaubst,
Der du so einfach befiehlst, die schnelle Nacht zu durchirren
Von der Insel hinweg, verschlagen im dunstigen Meere.

Aber so laß uns der Nacht, der schwarzen, gehorchen,
laß uns ein Nachtmahl richten, beim schnellen Schiffe verbleibend,
Morgen an Bord erst geh'n und das Meer, das weite, befahren.

lyss. So des Eurylochos Worte; ihn lobten die andern Gefährten.

Da erkannte ich denn, daß Böses plane ein Dämon, 295

Und ich sagte ~~zu ihm und sprach die gefiederten Worte:~~

„Zwingen könnt ihr mich freilich, Eurylochos, der ich allein
bin,

Aber wohlan, beschwört mir alle mit mächtigem Eidschwur,

Falls wir dort eine Herde von Rindern oder von Schafen

Finden, daß dann nicht einer in frevelhafter Verblendung 300

Irgendein Rind oder Schaf hinschlachtet; sondern in Ruhe

Esst die Speise, die uns gebracht die unsterbliche Kirke.«

So sprach ich, da schwuren sie gleich, wie ich es verlangte.

Sprecher Nun nimmt das Unglück seinen Lauf: Gegenwinde, die ständig
wehen, verhindern eine Abfahrt von Thrinákia. Nach einem Monat
sind die Vorräte der Kirke aufgezehrt. Als sich Odysseus
einmal entfernt, um die Insel zu erkunden, versteht es wieder
Eurylochos, die Gefährten zu bereden:

Eurylochos Hört meine Worte an, ihr armen Leidensgefährten? —
Alle Arten des Todes sind arg für die elenden Menschen,
Doch das Erbärmlichste ist, am Hungertode zu sterben.
Aber wohlan, treibt her von des Helios Rindern die besten,

Wird im nächsten Akt...
Um sie den Göttern, die den weiten Himmel bewohnen, zu opfern.
Wenn Helios dann unser Schiff im Zorn um die Rinder vernichtet,

Wird im nächsten Akt...
Öffne ich lieber den Mund der Flut und sterbe auf einmal,
Als lang hinzusiechen auf dieser verödeten Insel.

So des Eurylochos Worte; ihn lobten die andern Gefährten.

Sprecher Als Odysseus zurückkehrt, weiß er, daß das Schicksal seines
Schiffes besiegelt ist. Furchtbare Vorzeichen kündigen das
nahende Verderben an:

Odysseus

~~Denen ließen die Götter sogleich schlimme Zeichen erscheinen:~~

Häute krochen herum, es muhte das Fleisch an den
Spießen, 395

Ob gebraten, ob roh, so wie das Brüllen von Rindern.
Schon sechs Tage lang saßen, nachdem von des Helios Rindern
Sie die besten geraubt, die ~~werten~~ Gefährten beim Schmause.

Aber am siebenten Tag, den Zeus, der Kronide, uns sandte,
Legte sich dann der Wind, der zuvor im Sturme gewütet. 400

Eilend stiegen wir ein und fuhren ins offene Meer hin,
~~Stellten den Mastbaum auf und hißten die schimmernden~~

~~Segel.~~

Als wir die Insel hinter uns ließen und nirgend ein andres
Land mehr sichtbar war als nur das Meer und der Himmel,
Siehe, da ballte Zeus eine finstere Wolke zusammen 405

Über dem hohlen Schiff; das Meer ward dunkel darunter.
Nicht sehr lang mehr fuhr es dahin; denn es brauste auf einmal
Heulend der West heran voll Wut mit mächtigem Sturmwind;

Und da donnerte Zeus und warf in das Schiff einen
Blitzstrahl; 415

(Gefährten)

Alle trieben sogleich getötet ums Schiff in den Wogen
so wie Krähen des Meeres, ein Gott nahm ihnen die Heimkehr. —
Als sich lösten die Planken, da flog aus dem Schiffe der
Mastbaum.

An ihm hing noch ein Tau, aus ~~Rinder~~ Leder gefertigt.
Damit schnürte ich beide zusammen, den Kiel und den Mastbaum.
setzte mich drauf, und ward von den schrecklichen Winden
getrieben,
machtlos. So trieb ich die Nacht hindurch. Als die Sonne dann
aufging,
kam ich wieder zurück zum Felsen der Skylla und zur Charybdis.

Diese schlürfte gerade das salzige Wasser des Meeres;
Ich aber schwang mich empor zu dem Feigenbaume und hielt
mich

An ihn klammernd fest, einer Fledermaus gleichend; denn
nirgend

Fand mit den Füßen ich Halt, zu stehn oder weiterzuklimmen,
Weil die Wurzeln tief und zu hochgewachsen die Äste, 435

~~Weit ausladend und groß beschatteten sie die Charybdis.~~

Unablässig hielt ich mich fest, bis daß sie dann wieder
Ausspie Mast und Kiel; doch mußte ich lang darauf warten.

Spät erst kamen zum Vorschein die Hölzer, ich ließ mich von oben
fallen, setzte mich drauf und ruderte schnell hindurch mit
den Händen.

Neun Tage trieb ich so, doch am zehnten zur Nachtzeit
führten die Götter mich hin zur Insel Ogygia, dort wo
mich die Göttin Kalypso, die mächtige, redegabte,
aufnahm und mich umsorgte und liebte. Sie sagte, sie wolle
mich unsterblich machen, nicht alternd alle die Tage.

Odysseus) Doch sie konnte mir nie das Herz in der Brust überreden.
Sieben Jahre blieb ich bei ihr. Doch hab ich Euch all dies
gestern bereits berichtet dir, König, und deiner Gattin.
Es widerstrebt mir im Herzen, ~~dies letzte~~ ^{desselbe} noch einmal zu sagen.

Sprecher *Andreas F.* So sprach Odysseus. Und lautlos saßen sie alle und schwiegen,
noch vom Zauber gebannt, ringsum in den Hallen des Königs.
Aber Alkinoos nahm das Wort und sprach zu Odysseus:

Alkinoos *Is* Da du nun kamst in mein Haus, ist deine Irrfahrt zu Ende.
Vielmehr kehrt du nach Hause, soviel du auch früher gelitten.
Euch aber sage ich: Kleider liegen bereit für den Gast und
viele Geschenke. Legen wir alle ein Becken und einen Dreifuß
noch dazu. Wir sammeln ^{auch} in der Gemeinde.

Sprecher Nächsten Tag verstaute Alkinoos selber alle Geschenke.
Er opferte Zeus ein Rind. Sie ließen die köstlichen Speisen sich
schmecken. Es sang zum Mahl der im Volke geehrte Sänger.
Aber Odysseus wandte gar oft den Kopf nach der Sonne.
Er ersehnte den Abend und endlich zu Schiffe die Heimkehr.

Odysseus Schließlich sprach er zum König und all den Phäaken:
Herrscher Alkinoos, ausgezeichnet vor allem im Volke,
Lebt nun wohl; es ging in Erfüllung, was ich im Herzen
wünschte, Heimgeleit und Geschenke, die mögen die Götter
segnen! Möcht ich doch unversehrt zu Haus die Gemahlin
finden und all meine Lieben! Euch mögen die Götter gewähren
vielfach Gedeihen, und nie erwachse euch Übel im Volke!

Sprecher *Andreas F.* Als sie endlich hinunter kamen zum Schiff und zum Meere,
legten sie alle Geschenke und Trank und Speisen hinein, die
Geleiter, breiteten Decke und Leinentuch aus für Odysseus.
Er stieg ein und legte sich schweigend nieder. Sie lösten die
Tae und schlugen zurückgelehnt mit den Rudern die Salzflut.

~~Und sie schlugen, zurückgelehnt, mit dem Ruder die Salzflut.~~
Ihm aber fiel auf die Augenlider erquickender Schlummer,
Nicht zu erwecken und süß, dem Tode am nächsten
vergleichbar. —

Wie wenn ein Viergespann von Hengsten in ebenem Felde
Alle zugleich hinstürmen unter den Schlägen der Geißel
Und, sich hoch aufbäumend, die Bahn schnell hinter sich
bringen,

So auch hob sich der Bug des Schiffes, und hinterher stürmte
Purpurn und groß die Woge des laut aufrauschenden
Meeres.

Stetig und sicher lief es; nicht einmal der kreisende Falke
Hätte es eingeholt, und ist doch der schnellste der Vögel.
So durchschnitt es in raschem Lauf die Wogen des Meeres,

precher)

Und es trug den Mann mit den göttergleichen Gedanken.
Und da schlief er nun ruhig, vergessend, was er gelitten.
Im Gebiet von Ithaka ist der Hafen des Phorkys.

Hier nun landeten sie. Sie kannten den Hafen von früher.
Und sie stiegen ~~Neräus~~ an Land und hoben heraus den Odysseus,
setzten ihn dann am Strande ab, den vom Schläfe Bezwungenen.
Hoben heraus die Schätze und stellten sie hin zum Ölbaum
abseits vom Wege. Dann fuhren sie wieder heim, die Phäaken. —
Da erwachte Odysseus aus dem Schlaf auf dem Boden der Heimat.
Doch er erkannte, da er so lange schon fern war, sie nicht. So
schlich er hin am Strand des laut aufrauschenden Meeres,
jammernd. Da nahte die Göttin mit strahlenden Augen, Athene.